

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Erscheint mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe

Folge 131. Jahrg. 72.

Sonntag, 11. Juni 1939.

Einzelblatt: 20 Heller.

Fronleichnamsprozession in der Inneren Stadt

Die Fronleichnamsprozession in der Inneren Stadt findet morgen Sonntag statt. Auch an dieser nehmen die kath. Schulen, Vereine und Körperschaften teil. Die Prozession zieht von der Domkirche aus, bewegt sich durch die St.-Georgens-Gasse, Ursulinergasse, Zeughausgasse, Kirchengasse, Komitatshausplatz, Rathausplatz und kehrt dann unter Glockengeläute in die Domkirche zurück. Das Allerheiligste wird Propst Dr. Ladislaus Büchner tragen und damit den Segen spenden.

Aufruf an die gew. 11er Jäger!

Sonntag, den 25. Juni, findet die große Volkstombola statt, bei welcher acht Fahräder, eine große Standuhr, eine Sitzgarnitur und außerdem 160 andere Preise ausgelost werden. Um den guten Ruf der 11er Jäger-Beranstaltungen zu wahren, müssen alle Arbeiten und Einteilungen besprochen werden. In dieser Angelegenheit findet Sonntag, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr, im Verbandsschule eine wichtige Besprechung statt, zu welcher die Kameraden einladen das Präsidium der 11er Jäger.

Selbstmordversuch

Ein verheirateter hiesiger Einwohner verübte gestern einen Selbstmordversuch, indem er sich in der Wohnung erhängte. Die Tat wurde beizeiten wahrgenommen und der Strick durchschnitten. Da der Lebensmüde bewusstlos war, mußte die Rettungsgesellschaft verständigt werden, die den Selbstmordkandidaten ins Elisabeth-Spital schaffte. Dort wurde er mit ärztlicher Hilfe bald zur Besinnung gebracht. Weshalb der Betreffende sterben wollte, wird die Polizei — die die Untersuchung einleitete — feststellen müssen.

Familiärer Tanzabend

Bei freiem Eintritt findet heute Samstag, halb 8 Uhr abends, im Sankt-Hubertus-Jagdchloßchen anlässlich des 75jährigen Bestehens des Soproner Stadtverschönerungsvereines ein familiärer Tanzabend statt, zu welchem die Mitglieder und Gönner des Vereines mit ihren Familienangehörigen auch auf diesem Wege höflichst eingeladen werden! Ab 7 Uhr abends Autobusse von der Fremdenverkehrsanzlei aus. In den späteren Abendstunden verkehren nur dann Wagen, wenn sich genügend Fahrgäste melden.

Der Tanzabend verspricht einen recht frohen, gemüthlichen Verlauf zu nehmen! Der Familienabend wird auch bei ungünstiger Witterung abgehalten!

Gleichenfeier

Die Gleichenfeier beim Bau des Arbeiterfrankentafelgebäudes (OIT) fand heute Samstag, mittags 12 Uhr, in Anwesenheit der Stadtvertretung, der OIT-Leitung und des Ausschusses statt. Es wurden bei dieser Gelegenheit Ansprachen gehalten und sodann an die Arbeiter die üblichen Gleichenfeier-Geschenke verteilt.

Die Suche nach den Mördern des Polizeiwachtmeisters in Kladno

Prag, 10. Juni. In Kladno bei Prag ist der Polizeiwachtmeister Wilhelm Knieß von unbekanntem Täter ermordet worden. Dieser Mord beweist, welche Folgen entstehen, wenn gewisse Elemente im Kreise der tschechischen Bevölkerung gegen das Reich und dessen Vertreter hetzen. Die Protektionsbehörden haben über das Polizeirevier Kladno Sofortmaßnahmen verhängen lassen, die eine Wieder-

holung derartiger Vorfälle ausschließen. Ansammlungen sind verboten. Geschlossen wurden Kinos, das Theater und alle öffentlichen Lokale, desgleichen sämtliche Schulen. Von 20 bis 5 Uhr sind Haustore und Fenster geschlossen zu halten. Der Bürgermeister und die Stadtvertretung wurden abgeleitet. Für Kladno wurde ein Regierungskommissär bestellt. Die Bewaffnung und Sittierung der zuständigen tschechischen Staatspolizei wegen Nicht-

erfüllung ihrer Dienstpflicht ist bereits durchgeführt worden. Der Stadt wurde für die Mordtat eine Buße von 50.000 Reichsmark auferlegt. Ferner wurde verkündet, daß jene, die über den Mord Kenntnis haben und dies verheimlichen, erschossen werden. Staatssekretär Frank sowie der Oberbefehlshaber der Polizei-Einsatzgruppe, General Kampfs, sind in Kladno eingetroffen, wo nach den Mördern eifrig geforscht wird.

Das Handelsgremium im eigenen Heim

Gestern abends hielt das Soproner Handelsgremium im neuen Heim (Kassengebäude) unter dem Vorsitz des Präses, Oberhausmitglied Michael Rauner, die usuelle Monatsauschuhung ab, zu welcher sich die Ausschuhungmitglieder vollzählig eingefunden hatten. In der Eröffnungsansprache betonte der Präses die Bedeutung des eigenen Heimes. Die Mitglieder des Gremiums mögen die Räumlichkeiten als ein Heim betrachten, in dem alle wichtigen, den Kaufmannsstand betreffenden Probleme erörtert und der Lösung näher gebracht werden.

Nach der Ansprache des Präses schritt man zur Tagesordnung über. Obersekretär Direktor Rudolf Pöttischacher verlas das letzte Protokoll. Vizepräses Kaufmann Ludwig Stöckert unterbreitete die verschiedenen Zuschriften, welche eine nach der anderen erörtert wurde.

Nach dem offiziellen Teil stellte Präses Oberhausmitglied Rauner die Frage, wie, in welcher Form und wann die Mitglieder das neue Vereinsheim benützen wollen.

Nun erhob sich Obersekretär Direktor Rudolf Pöttischacher und schilderte in einer schöngeformten Rede die Wichtigkeit des Heimes. Das Gremium will nicht in Sitzungen — so führte der Redner u. a. aus — sein Leben fristen, sondern gedent mit voller Wärme des Herzens den Kaufleuten unter die Arme zu greifen. Die Mitglieder sollen nicht nur deshalb im Heim zusammenkommen, weil sie eine Einladung hieher berufen hat, sondern sie sollen zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen sich versammeln. Das Gremium wird Familienabend arrangieren, wird mit allen Mitteln versuchen, das Heim so zu gestalten, daß sich in diesem jedermann wohl fühlt.

Das eigene Heim bietet auch Gelegenheit zur Weiterbildung. Er und Doktor Theophil Tremmel sind gerne bereit, den Mitgliedern in Fachfragen beratend zur Seite zu stehen. Die Weiterbildung kann auch in Form von Vorträgen geschehen.

Die begeisterten Worte des Obersekretärs wurden heifällig aufgenommen.

Auf Vorschlag des Präses wurde beschlossen, daß das neue Heim jeden Dienstag von 7 Uhr abends den Mitgliedern zur Verfügung steht. Die Zeitschriften und Zeitungen, die das Gremium abonniert, liegen dort auf einer Anschlagetafel werden die wichtigsten Kundmachungen veröffentlicht. Auch wird ein Informationsdienst eingeführt. — Jede Branche kann sich hier Informationen einholen. Es soll damit vorgebeugt werden, daß Kaufleute wegen Nichtwissen-

der neuen Verordnungen von Behörde zu Behörde wandern müssen, eventuell noch bestraft werden.

Es wurde auch über die Ausstattung des Heimes verhandelt. Kaufmann Peter Jábján gab bekannt, daß er für die Renovierung die ersten 10 Pengö zeichnet. Droßitz Franz Müller wird zur frischen Ausmalerei die Farben und Firnis unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Nach diesen Programmpunkten schloß der Vorsitzende die Sitzung.

75 Jahre

Zum Jubiläum des Männergesangsvereines „Liederstrauß“.

75 Jahre sind nicht nur im Leben des Einzelnen, sondern auch im Leben eines Vereines eine ganz beachtenswerte Zeitspanne. Der Agjalwa-Agendorfer Männergesangsverein „Liederstrauß“ hat diesen Markstein erreicht. 75 Jahre sind seit seiner Begründung dahingeflossen und es soll das Jahr 1939 als das 75jährige Gründungsfest, in würdevoller Weise gefeiert werden. Bereits in unserer gestrigen Blattfolge veröffentlichten wir das ausführliche Festprogramm, das der Jubiläumsfeier in jeder Hinsicht Rechnung tragen soll.

Was der 75jährige Männergesangsverein „Liederstrauß“ im kulturellen Leben der Gemeinde Agjalwa-Agendorf bedeutete

und auch noch heute bedeutet, das bildet eines der schönsten Kapitel in der Geschichte der Gemeinde. Denn es gab keine kulturelle Lebensäußerung in der Gemeinde, an der der „Liederstrauß“ nicht regen Anteil genommen hätte, ja, wir wollen sagen, nicht eine führende Rolle gespielt hätte. Die Geschichte des Vereines, die an dem für Sonntag, den 11. Juni, anberaumten Festjubiläum zur Verlesung gelangt, wird ein Bild dieser umfichtigen Kulturarbeit geben.

Aber noch ein beachtenswerter Erfolg knüpft sich an die umfichtige Betätigung dieses Vereines. Er weckte den kameradschaftlichen Geist in den Reihen der Männer der Gemeinde und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. So ist der Name „Liederstrauß“ im Laufe der Jahre zu einem Begriff fester und treuer Zusammenarbeit geworden, an der teilzunehmen und mitzuwirken jederzeit als eine Auszeichnung und Ehre betrachtet wurde. Durch die Pflege des deutschen Liedes wurde das Volkstum, das Erbe der Väter, geheiligt und durch die Pflege des ungarischen Liedes wurde das Gefühl der treuen und hingebungsvollen Verbundenheit mit dem ungarischen Vaterlande in den Herzen der Sängler gestärkt und gefestigt. Es gab daher auch keine patriotische Feier in der Gemeinde, an der sich der Männergesangsverein „Liederstrauß“ nicht beteiligt hätte. Ja, diese seine wertvolle Betätigung reichte auch über die Grenzen der Dorfsheimat hinaus.

Somit fassen die verfloßenen Jahre eine gar inhaltsreiche Vergangenheit in



befőzőhártya

a világmárka kék-narancs csikkal.
Csak ez az eredeti befőzőcellophan.

Előnyei: különlegesen preparálva,

bőrerős, átlátszó, jól beosztható, száradás után légmentesen zár.

HAJDU és BOKOR

A „Cellophan“ szó törvényesen védett. Budapest, VII., Sip-u. 3. Tel.: 138-088.

Goproner Lokalberichte

sich und der Jubiläumstag des Vereines „Viederstrauch“ wird zu einem Festtag der ganzen Gemeinde, an dem auch die Stadt Sopron und die Umgebung regen Anteil nehmen wird.

Ehre, dem Ehre gebührt! So lautet das schöne Sprichwort, das am 75jährigen Jubiläumstag des Agfalva-Agendorfer Männergesangsvereines „Viederstrauch“ alle Herzen bewegen und erfüllen soll. **N.**

Das Festprogramm.

Nachstehend wiederholen wir das Festprogramm des morgigen Subfestes in Agfalva-Agendorf:

9 Uhr vormittags: Festgottesdienst.

10 Uhr vormittags: Festgeneralversammlung im Gasthaus Kirchnopf.

12 Uhr mittags: Mittagessen.

2 Uhr nachmittags: Empfang der Gäste und der Gesangsvereine.

3.30 Uhr nachmittags: Aufmarsch zum Kriegerdenkmal. (Gedächtnisfeier des „Soproni Magyar Fészfalkör“.)

4 Uhr nachmittags: Aufmarsch zum Festplatz im Gasthausgarten Kirchnopf (Liedertafel).

6 Uhr abends: Ueberreichung der Erinnerungsmedaillen.

7 Uhr abends: Tanzunterhaltung im Gasthaus Kirchnopf.

Am dem Nachmittagsaufmarsch nehmen Volkstrachtengruppen aus Agfalva, Balf und Sarka teil.

Sonderzug. Dieser wird um 2.40 Uhr von der hiesigen Südbahnstation abgelassen. Rückfahrt um 6.52 Uhr.

Der neue Rektor der Elisabeth-Universität

Aus Pécs wird gemeldet, daß der Senat der kön. ung. Elisabeth-Universität einstimmig den o. ö. Universitätsprofessor für ungarisches Zivilrecht Dr. Johann Winkler für das Studienjahr 1939/40 zum Rektor Magnificus gewählt hat.

Große Kauflust auf dem Lebensmittelmarkt

Der gestrige Lebensmittelmarkt war mit Grünwaren reich besetzt, insbesondere grüne Erbsen in Schoten und Hauptfahlat war in großen Mengen vorhanden. Nachdem aber seitens der Händler, die Waren über die Grenze bringen können, die Preise nur um einige Heller zurück. Für Erbsen forderten unsere Wirtschaftsbürgerinnen 34 bis 40 Heller pro Kilogramm und für Hauptfahlat mußte man 3 bis 5 Heller bezahlen. Heurige Kartoffel kosteten 40 Heller. Im allgemeinen wurden die vorwöchigen Preise gefordert. Auf dem Obstmarkt forderte man für Kirschchen und Ananas 60 Heller pro Kilogramm. Von diesen Obstgattungen hatte man gleichfalls große Mengen auf den Markt gebracht. Für Backhühner begehrte man 2 bis 2.80 Pengö, für Enten 3.50 bis 4 Pengö und für Gänse 5 bis 7.50 Pengö pro Paar.

„Der Feuerreiter“

Roman von Lucie Reinhard. (Gustav Neugebauer, Romanderlag.)

„Bitte, führen Sie mich aus dem Saal, lieber Graf.“ Flüsterte sie, „mir ist es hier zu heiß. Dort, durch jene Tür, die in den Wintergarten mündet.“

Und Graf Harras, der sich vergeblich nach Marga Sandor umgesehen hatte, verließ mit der Baronin den Saal, um ihrem Wunsch nachzukommen.

„Sie erscheinen mir heute anders als sonst, lieber Graf.“ sagte sie mit sanftem Augenaufschlag, als sie sich unter einer hohen Palme in den Korbsessel niederließ und ihn aufgefordert hatte, neben ihr Platz zu nehmen.

„Sie täuschen sich, liebe gnädige Frau,“ entgegnete er, aber er wußte dabei doch, daß ihn das rotblonde, schöne Mädchen gefangen hatte, daß er sich immerfort mit ihm beschäftigen mußte, und daß die Baronin ihm eigentlich nichts war.

Wieder war es Carlo Corona, der zum größten Vergnügen der Baronin plötzlich

Todesfälle.

In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: Frau Anton Brettenbaumer, geb. Marie Buchinger, im 29. und Viehtreiber Paul Zeiler (Agfalva) im 76. Lebensjahre.

Trauerungen.

In den letzten Tagen traten in Sopron folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Eisenhütten-Ingenieur Josef Julius Holzschuster und Edith Marie Schmidt (Tochter des Magistratsrates Dr. Franz Schmidt), MAB-Hilfs-offizial Geza Kaposi und Rosa Hardo.

Die Mehlpreise.

In den hiesigen Mehlmüllungen notieren Müllermehl 40 Heller, Rodmehl 39 Heller, Weizenbrotmehl 34 bis 38 Heller und Roggenbrotmehl 30 bis 36 Heller pro Kilogramm.

Das Sportfest in der Soproner Honvédberrealsschule „Franz Rátóczy“

findet heute Samstag, 4 Uhr nachmittags, statt. Eintritt haben nur geladene Gäste. Während der sportlichen Veranstaltung mußigt die Militärmusik. 9 Uhr abends: Tanzunterhaltung. Die Musik besorgt eine Jazzkapelle.

Die Sedlmayer-Gruft öffnet sich...

Die als Kunstdenkmal geltende Barockgruft der Familie Sedlmayer im alten Michaelis-Friedhof nahm Donnerstags wieder einen müden Wanderer zur ewigen Ruhe auf: den emeritierten Professor der Wiener Hochschule für Bodenkultur Dr. Ernst Sedlmayer, der im 21. Lebensjahre in Wien entschlief. Es war des hervorragenden Nationalökonomes letzter Wunsch, in der Familiengruft beigesetzt zu werden. Dieser Wunsch ging durch die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Gelehrten nach Sopron in Erfüllung.

Ausflug in das Auwiesental.

Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet am 11. d. einen ganztägigen Ausflug in das Auwiesental. Abfahrt 6 Uhr 29 Minuten früh vom Südbahnhof. Wegrichtung: Leipersbach, Auwiesental, Brennberg, Sopron. Verköstigung aus dem Rucksack. Grenzübertrittschein nötig. Gäste sind gerne gesehen. Gehzeit: 6 Stunden. Führer: Geza Zekete.

Gegen Hartleibigkeit, Hämorrhoiden und Leberanschwellung

wird das rein natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser gewöhnlich in Tagesgaben von einem Glas, in etwas angewärmtem Zustande, meistens auf nüchternen Magen getrunken. Fragen Sie Ihren Arzt!

Das herrlich gelegene Löbcer-Bad

das der Fremdenverkehrsgeellschaft A.-G. gehört, wurde Sonntag, den 4. Juni abermals eröffnet. Die Preise der Bade- und Abonnementsarten sind unverändert.

Qualitätsdrucksorten

liefert die Röttig-Romwalter Druckerei, Sopron

Reichenbegängnis.

Unter recht großer Beteiligung der Bevölkerung wurde gestern nachmittags im Sopronbänfalva-Bandorfer Gemeindefriedhof die geachtete Witwe Michael Rath, geb. Theresie Bernhardt, zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm Pfarrer Karl Pröhle vor. Auf das Grab der Entschlafenen wurden unzählige Blumen und Kränze gelegt.

Oberstudienrat Ernst Lauringer

fungierte als Ministerialkommissär der Reifeprüfungen am Franz-Jakobi-Gymnasium in Szombathely.

Die hiesige Private Elsie Pratacs

ist heute im Alter von 83 Jahren verschieden.

Musikpädagogisches.

Jostán Thiering und Gábor Révész, beide Schüler des Violoncelloprofessors an der Musikvereinschule Imre Tóth beistanden die Prüfung aus dem Lehrstoff der I. Kademieklassen mit Erfolg.

Das Abgeordnetenmandat für den Wahlbezirk Stadt und Komitat Sopron

behält der Pfeilkreuzler Graf Ludwig Székely. Dr. Alexander Balogh-Kovács erhält, wie man erfährt, in Budapest einen Amtsposten.

Stenographie- und Maschinenschreibunterricht.

ungarisch, deutsch. Staatliche Prüfungen, Soproni Gyorsíró-és Gépírástokola, Templom-uca 20.

Zahnärzter, Petöfi-Sándor

ter 2. Tel. 169. Moderner Zahn-Ersatz, Brücken, Kronen, Plomben, Zahnziehen. Reduzierte, konkurrenzlose Preise. Scheibel Otto, staatlich geprüfter Dentist.

Chemiker sind Feinde der Scheuertage!

Haben Sie gestrichene Fußböden? Wenn nicht, so empfehlen wir Ihnen unseren beliebtesten Linoleum-Fußboden-Glanzlat, welcher sofort trocknet, nicht nachbleibt und kinderleicht zu streichen ist. Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52.

Bei veralteten Bronchialkatarrhen, bei Asthma und Lungenemphysem

ist die Regelung der Darmtätigkeit durch zeitweisen Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers oft von großer Wichtigkeit. Fragen Sie Ihren Arzt!

Soproner Fruchtmarkt:

Weizen 21.50 Pengö, Roggen 17, Gerste 18.50, Hafer 24 und Mais 19 bis 19.50 Pengö pro Meterzentner.

Diatonissin Sophie Lend gestorben.

Gestern abends verschied die geachtete und allgemein verehrte Diatonissin Sophie Lend im Alter von 66 Jahren. Die Verbliebene, die sich 43 Jahren hindurch als pflichteifrige Samariterin die Herzen der Mitglieder der hiesigen evang. Kirchengemeinde eroberte, wird von einer großen Verwandtschaft betrauert, u. a. von den Wirtschaftsbürgerfamilien Lend und Unger. Diatonissin Sophie Lend war in letzterer Zeit dienstlich im Preßburger Mutterhaus tätig und ihr früherer Tod wird auch dort tief betrauert. Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d., 4 Uhr nachmittags, im evang. Friedhofe statt.

Silberne Hochzeit.

Der Köpöházer Eisenbahner Adolf Piliš beging dieser Tage mit seiner Gattin, geb. Rosa Pöntel, das schöne Fest der silbernen Hochzeit.

Bei den Budapester Tennisturnieren

haben um die Landesmeisterschaft der Hochschüler errang Hugo Székely (MAB, Sopron) drei Siege.

Rom Komitat.

Durch die Güte des Fürsten Dr. Paul Esterházy können 30 arme russische Kinder in Kapuvar die Sommerfrische genießen, und zwar auf die Dauer von acht Wochen. — 160 reichsdeutsche Landwirte kommen am 18. d. nach Esterháza, um die fürstlich Esterházy'sche Gutswirtschaft zu studieren.

Deckung der Straßen.

Das städtische Ingenieuramt ließ mit dem Delen der Matadamsstraßen beginnen. Bisher wurde die Wolfserstraße (vor dem evang. Friedhof) geölt.

Neuer Staatsbürger.

Der kath. Pfarrer von Brennberg Josef Holzer legte gestern zu Händen des Bürgermeisters Dr. Michael Soproni-Thurner den ungarischen Staatsbürgereid ab.

Die Polizei stellte fest, wer auf dem Krugenberg

den Bäckergehilfen Ferdinand Knaebel durch Messerstiche verletzte. Es wurde ferner festgestellt, daß auch eine zweite Person gestochen wurde. Nachdem aber die Verletzung leichter Natur ist, suchte der Gestochene keinen Arzt auf. Sonderbar ist, daß die Gestochenen gegen die Messerstecher keine Anzeige erkitaten wollen. Die Polizei leitete aber von Amts wegen gegen die Messerstecher die Untersuchung ein.

ETD (Gör) in Sopron.

Das letzte Meisterschaftstreffen der Nationalliga B) in der Frühjahrsaison findet Sonntag auf dem Sportplatz der Anger-Wiese statt. Spielbeginn um 1/6 Uhr nachmittags. Spielleiter: Somos. Vorspiel um 1/4 Uhr: Körömdi FA—SZAC II. Meisterschaftsspiel der zweiten Klasse. — Meisterschaftsspiel in Gör: SBSE—II. ter SC; in Szombathely: SZC II—Selmepari SE.

Bei veralteten Bronchialkatarrhen, bei Asthma und Lungenemphysem

ist die Regelung der Darmtätigkeit durch zeitweisen Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers oft von großer Wichtigkeit. Fragen Sie Ihren Arzt!

Soproner Fruchtmarkt:

Weizen 21.50 Pengö, Roggen 17, Gerste 18.50, Hafer 24 und Mais 19 bis 19.50 Pengö pro Meterzentner.

Berlin reisen würde, natürlich in Illes

Begleitung. So würde also vorerst die Trennung nicht gar zu lange dauern.

Graf Asturi verstand es, während der

Fahrt nach Hamburg Illes Vertrauen zu gewinnen. Er erzählte ihr von dem Leben im Süden, vom Schloß der Schwester, das ganz in einem Rosenpark lag, und von Spanien im allgemeinen, den Sitten und Gebräuchen dort und den Menschen, die immer zufrieden und zum Lachen aufgelegt waren.

Daß er das alles in den letzten Tagen

aus Büchern kannte, die er eifrig gelesen hatte, wußte die ahnungslose Ilse ja nicht.

In Hamburg bestiegen sie sofort das

Schiff. Ilse, die noch nie eine so lange Reise gemacht hatte, vergaß ihren Schmerz und die Sehnsucht nach dem alten Vater in dem vielen Neuen, das sie kennen lernte, und dann kam ja auch die große Freude, daß sie in Sevilla den Bruder wiedersehen würde, der schon seit einem Jahr dort weilte. Sie hatte den Vater gebeten, Paul ihre Ankunft telegraphisch mitzuteilen, und freute sich nun auf den Moment, wo er sie am Kai erblicken würde. (Fortsetzung folgt.)

hinter einer Blattgruppe auftauchte und sich in den leeren Stuhl neben ihr setzte, die giftigen Blicke, die sie ihm zuwarf einfach übersehend.

„Man sucht Sie im Saal als Tänzer, Graf Harras,“ lächelte er diesem zu, darf ich um den nächsten Tanz bitten, Schönste aller Frauen?“

Vor Mut zitternd über seine Unverschämtheit erhob sich die Baronin und nahm seinen Arm.

„Graf Harras aber eilte zu Marga Sandor, die neben ihrem Mallehrer saß, und erbat sich den nächsten Tanz.“

Es war schon spät, als sich die Gäste verabschiedeten, und Graf Harras richtete es so ein, daß er mit Professor Sondermann und Marga zusammen die Straße betrat. Liebenswürdig bot er ihnen an, sie in seinem Wagen nach Hause zu bringen, was auch gern angenommen wurde. So wußte er endlich, wo Marga Sandor ihre Wohnung hatte.

Marga hatte in ihrem kleinen Atelier die Lampen alle eingeschaltet und ging noch lange ruhelos auf und ab, denn daß sie ihn, den Unbekannten, heute kennen gelernt hatte, bewegte sie tief und trieb den Schlaf aus ihren Augen. Erst als die

ersten Strahlen der Sonne über die Dächer der Häuser hinweglugten, suchte sie ihr Lager auf, aber den erlöschten Schlummer fand sie doch nicht, denn immer stand vor ihren Augen die hohe, schöne Gestalt des Grafen Harras, dessen Augen sie den Abend über so oft auf sich ruhen gefühlt hatte.

Zwölftes Kapitel.

Ilse Lüders spähte hinter der Gardine verborgen auf die Straße hinunter, wo eben eine elegante Limousine hielt, der „Graf“ Asturi entstieg. Er machte auf den Vater und sie einen sehr guten Eindruck, im Aussehen und in seinem Benehmen, sodaß der alte Lüders seine Tochter später beruhigt zum Bahnhof begleitete. Ilse hatte tapfer ihre Sorge um den Vater bis jetzt verborgen, aber als sie an seinem Halbe hing und Abschied von ihm nahm, konnte sie die Tränen doch nicht mehr zurückdrängen und wäre am liebsten wieder mit ihm nach Hause gefahren.

Da trat aber Graf Asturi herzu, um sich auch von dem alten Herrn zu verabschieden. In herzlichen, schlichten Worten versprach er, über Ilse zu wachen, die es bei seiner Schwester sehr gut haben würde und demnächst wohl auch einmal nach

Berlin reisen würde, natürlich in Illes Begleitung. So würde also vorerst die Trennung nicht gar zu lange dauern.

Graf Asturi verstand es, während der Fahrt nach Hamburg Illes Vertrauen zu gewinnen. Er erzählte ihr von dem Leben im Süden, vom Schloß der Schwester, das ganz in einem Rosenpark lag, und von Spanien im allgemeinen, den Sitten und Gebräuchen dort und den Menschen, die immer zufrieden und zum Lachen aufgelegt waren.

Daß er das alles in den letzten Tagen aus Büchern kannte, die er eifrig gelesen hatte, wußte die ahnungslose Ilse ja nicht.

In Hamburg bestiegen sie sofort das Schiff. Ilse, die noch nie eine so lange Reise gemacht hatte, vergaß ihren Schmerz und die Sehnsucht nach dem alten Vater in dem vielen Neuen, das sie kennen lernte, und dann kam ja auch die große Freude, daß sie in Sevilla den Bruder wiedersehen würde, der schon seit einem Jahr dort weilte. Sie hatte den Vater gebeten, Paul ihre Ankunft telegraphisch mitzuteilen, und freute sich nun auf den Moment, wo er sie am Kai erblicken würde. (Fortsetzung folgt.)

Unterrichtsminister Hóman über die Regierungsziele

Aus Székesfehérvár wird gemeldet: Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Valentin Hóman übernahm das Abgeordnetenmandat der Stadt. Das Mandat überreichte dem Minister der Wahlpräsident königlicher öffentlicher Notar Dr. Edmund Csiky. Er betonte, daß die Stadt Székesfehérvár als schönstes Zeichen ihres Vertrauens Doktor Hóman nun schon zum dritten Mal, und zwar zum zweiten Male einstimmig, zu ihrem Reichstagsabgeordneten gewählt habe.

Dr. Hóman dankte zunächst für die Uebergabe des Mandats und versprach, stets ein treuer Dolmetscher der Interessen und Wünsche von Székesfehérvár sein zu wollen. Das ungarische Volk habe Gericht gehalten über die heute bereits auf konservativen Bahnen verschobenen liberalen und sozialdemokratischen Bestrebungen. Diese Wahlen seien ein Bekenntnis für jene Politik, die alle geistigen und seelischen Werte, Religion, Nation und den Gemeinschaftsgedanken gegenüber den wirtschaftlichen und materiellen Interessen und den individuellen Geltungsstreben in den Vordergrund rücke. In dem die große Mehrheit der Wähler sich der Politik der Regierung und der Partei Ungarisches Leben angeschlossen, habe sie grundtätig und endgültig in der Richtung Stellung genommen, daß es keine Rückkehr zur alten Politik mehr gebe.

Wir wünschen Einheit und Verschmelzung der Gesellschaftsklassen, sagte der Minister u. a. Ich werde der Abgeordnete eines jeden Bürgers dieser Stadt sein, so wie ich auch als Minister Diener des gesamten Volkes bin, ohne Rücksicht auf politische Parteizugehörigkeit, Beruf, Konfession und Gesellschaftsklasse. Wer aber nicht Mitglied der Nation ist, wer sich nicht zu dieser Gemeinschaft gehörig fühlt, der muß zu Seite treten. Wir rufen einen jeden zur gemeinsamen Arbeit auf, denn in diesen Geschichts gestalten den großen Zeiten, kann nur eine starke einheitliche Nation eine Zukunft haben. Für ein Volk, das sich zersplittert, das seine Tage in Aufruhr verbringt, gibt es keinen Platz im neuen Europa geben. Unsere Pflicht ist es daher, die ungarischen Kräfte zusammenzufassen.

Der Minister sprach sodann von den kultur-, wirtschafts- und sozialpolitischen Grundgedanken der Regierungspolitik. In

kultureller Hinsicht sei das Hauptziel, die Bildung des Volkes zu heben, damit jeder Ungar die materiellen und ethischen Güter seiner selbst, seiner Familie und der Gemeinschaft wirksamer zu vermehren imstande sei. In nächster Zukunft werde der Gesetzentwurf über die Aenderung der Schulpflicht zur Ausarbeitung gelangen. Im Rahmen dieses Gesetzes werde für die allmähliche Einführung der achtklassigen Volksschule gesorgt. Ein weiteres Ziel dieser Politik sei der Ausbau der Fachbildung und die Schaffung der ungarischen Form der Freizeitbewegung.

In wirtschaftspolitischer Hinsicht müsse das gebildete ungarische Volk mehr und besser erzeugen, denn nur dann werde die Regierung dem selbständigen freien Produzenten mehr Einkommen sichern, seine Steuerlasten erleichtern und die Revision des Arbeitslohnsystems verwirklichen können.

Erst wenn die wirtschaftlichen Fragen einer befriedigenden Lösung zugeführt worden seien, werde es der Regierung möglich, ihr soziales Programm zu erweitern. Dabei handle es sich hauptsächlich um die Besserung der Lebenslage der unteren Gesellschaftsschichten. Ich sage allen, die einer anderen Meinung sind, ich schloß Dr. Hóman seine Rede, überprüft eure Ansichten und stellt Euch an unsere Seite. Vorbei ist die Zeit der unfruchtbaren Kritiken und der Cassandra-Rufe, da man versucht hat, mit einschüchternden Wahrsagungen die Politik der Regierung zu Fall zu bringen. Aber auch die Zeit der unverantwortlichen Versprechungen, mit denen man immer mehr und mehr erpressen und uns vom Wege der Realität abzubringen trachtete, ist vorbei. Ich wünsche, ein jeder geselle sich uns zu, um zum Ausbau einer besseren Zukunft mit positiver Mitarbeit oder schaffender Kritik beizutragen. Die ungarische Nation hat sich für die christlich-nationale, rassen-schützlerische und soziale, aber gleichzeitig auch für die verfassungsmäßige Politik entschieden. Sie will keinen Umsturz, sie will Arbeit.

Großer Applaus folgte der Rede des Ministers.

Prämiierte Arbeiten seitens des Soproner Tier-Clubvereines (Schluß.)

- III. Preise erhielten:
- Szt.-István-Volksschule: Fekete Joltán und Matusek István.
 - Szt.-Imre-Volksschule: Csák Sándor und Mentés Lajos.
 - Orzeum: Németh Gyöző.
 - Graue Schwestern: Bürgerschule: Pipp Mária, Farkai Magda, Oláh Magdolna, Kálmán Mlona und Gössy Elisabeth.
 - Urfülnerische: Gymnasium: Könyi Kiss Mária, Szűcsánni Magda, Kalas Klári, Nemes Cora Alma, Kadel Katalin, Kaprinay Mária und Tóty Lente.
 - Lehrerfortbildungsanstalt: Groß Klöße, Pannich Mlona und Erben Piroška.
 - Bürgerschule: Illés Edit, Heller Eva, Szabó Theresie, Kovács Mária und Botori Pauline.
 - Volksschule: Tormay Eva, Baranyai Eva, Láng Szilvia und Németh Erzsébet.
 - Evang. Deák-ter-Volksschule: Török Anna, Lajosi Gizela, Graf Katalin, Schily Elisabeth, Bernhardt Theresie, Marie Reiter und Arthofer János.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Flüssigkeiten, Lade usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Önműködő mosószer



ezt látja a háziasszony minden Persil dobozon. Vajjon mit értünk "önműködő" alatt? Ruhafőzés közben sok-sok oxigén-buborék képződik, amely tökéletesen oldja és eltávolítja a fehérnemű szennyyét. Ha Persil-lel mos, kiméli a ruhát és leegyszerűsíti a mosás nehéz műveletét.

Die Einschreibungen fürs nächste Schuljahr

Die städtische Verwaltungsbehörde erster Instanz erließ hinsichtlich der Einschreibungen für das kommende Schuljahr 1939/40 folgende Kundmachung:

Es wird kundgemacht, daß in den Elementar-Volksschulen der Stadt die Einschreibungen an folgenden Tagen stattfinden:

- Röm.-kath. Volksschulen für Knaben (innere und äußere) 16. und 17. Juni.
- Mädchen-Elementarische des Ursulinerordens: 19. und 20. Juni.
- Mädchen-Elementarische des Klosterordens „Zum göttlichen Erlöser“: 12. und 13. Juni.
- Lehrerschule des evang. Lehrereminars: 13. Juni.
- Evang. Volksschule (innere und äußere) für Knaben und Mädchen: 19. und 20. Juni.
- Jrualitische Elementarische: 15. und 16. Juni.
- Staatliche Elementarische in Steinambriútl: 14. und 15. Juni.
- Staatliche Elementarische in Brennberg: 19. und 20. Juni.

Die Bewohnerschaft wird aufgefordert, die unter ihrer Obhut stehenden schulpflichtigen (im Alter von 6 bis 15 Jahren) Kinder in eine der genannten Elementarischen an obigen Tagen bei sonstiger Strafe einschreiben zu lassen. Die Schulpflichtigen sind ohne Rücksicht auf ihre körperlichen oder geistigen Gebrechen einzuschreiben, auch dann, wenn sie im Hause oder in einer Privatanstalt Unterricht erhalten werden.

Einige Vortragsthemen der Soproner Sommeruniversität

Das Vortragsprogramm der Soproner Sommeruniversität, die am 31. Juli eröffnet wird und bis 18. August währt, wurde zusammengestellt und wird den Kursteilnehmern zugesendet. Für die ersten Tage sind folgende Vorträge festgesetzt:

- 31. Juli. Dr. Géza Salamon: Budapest Friedhöfe; Dr. Stefan Máray: Szabó: Kristallsysteme; Dr. Joltán Szabó: Aus der Vererbungslehre; Doktor Johann Kosta: Lebensmittelüberwachung der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest; Dr. Joltán Szalóki: Ungarische Textilindustrie; Géza Bolmann: Komplexrechnung in der Elektrotechnik.
- 1. August. Dr. Joltán Sólhom: Kunstgummierzeugung; Dr. Dénes Kiss: Kampfgase unserer Tage; Dr. Tibor Sztaó: Wahrscheinlichkeitsrechnung in der Physik; Dr. Ernst Haidegger: Prinzipien der zeitgemäßen Energiepolitik.
- 2. August. Dr. Josef Varga: Chemie und Rohmaterialwirtschaft; Dr. Alexander Imre: Reform der öffentlichen Meinung; Stefan Bodócsi: Zeitgemäße Beleuchtung; Eugen Kausser: Tonfilmtechnik.
- 4. August: Ladislav Berébély:

Vorhänge

in allen Preislagen im Handarbeit-Geschäft

Karola Neubauer, Theaterg. 28
Telephon 748.

Moderne Vordruckerei. Großes Lager in Handarbeiten.

Neueste Resultate der Blisforschung; Doktor Josef Judik: Grundrissliches der ungarischen Wirtschaftspolitik unserer Tage; Madár Molnár: Pumpanlagen der Wasserwerke; Ladislav Fári: Farbenphotographie. Weitere Vortragsthemen des Kurjes demnächst.

„ELITE-MOZGO“

Vom 9. bis 11. Juni, Freitag—Sonntag: Pusztai királykisasszony

Sonnige Geschichte einer Lehrerin, um die ein Märchenprinz kam. Hauptrollen: E. Szörenni, S. Szabó, Gy. Csontos, J. Dajbutát, I. Biliczi, M. Hajmássy, K. Jala. Erstklassiges Ergänzungsprogramm. Jugendfrei! Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr; Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424.

Vom 10. bis 12. Juni, Samstag bis Montag: Ein neuer französischer Kunstfilm!

Gumpf — Der Liebesdieb

Spannendes französisches Sittenbild. Hauptrollen: Annie Ducauz, Jules Verth, Jean Mag. — Beiprogramm: Winterparadies in den Dolomiten. Herrliche Schneeaufnahmen! Nur für Erwachsene! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Soproner Sparkassa
Tochterinstitut der Pester Ungarische Commercialbank
Sopron, Széchenyi-Platz 19
Gegründet 1842.
Fernspruch 23.

Gewährt alle Arten bankmäßiger Kredite und Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Beste Verzinsung von Spar- u. Kontokorrenteinlagen. Uebernimmt die Abwicklung von Bank-Transaktionen aller Art. Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

gestorben.
geachtete
ffin So-
oren. Die
hindurch
e Herzen
ung. Kir-
on einer
u. a.
n Lent
die Lent
im Preis-
hr früher
ert. Die
en 11. d.,
Friedhöfe
Lópházaer
beging
eb. Kola
silbernen
wettspie-
aft der
(M. A. C.
üte des
nen 30
par die
r auf die
reichs-
18. d.
ch Ester-
en.
städtische
len der
wurde
Fried-
h. Bar-
r legte
rmeisters
en unga-
auf dem
erdinand
chte. Es
ich eine
Nachdem
atur ist,
rzt auf.
en gegen
erhalten
er von
cher die
as letzte
ffiga B)
Sonntag
yer-Wiese
nachmitt-
spiel um
M. C. II.
Klasse. —
E. V. C. —
M. C. II. —
rhen, bei
die Re-
zeitweisen
z-Soief“
ichtigkeit.
zen 21.50
), Hafer
pro Me-
in Mies
orerst die
uern.
rend der
rauen zu
em Leben
ester, das
und von
itten und
hen, die
en aufge-
n Tagen
g gelesen
Mie ja
ort das
so lange
Schmerz
en Water
ennen
die große
Bruder
it einem
ater ge-
graphisch
auf den
erblickten
folgt.)

Die Nacht

Webe Dämmerung den Schleier,
dunkel winkt des Waldes Saum,
hauchend flüsst es durch den Weiber,
langlos brüht Strauch und Baum;
selbst des Horizontes Winten
läßt den letzten Strahl verflinten.

Heil dir, wachende Natur!
wenn die Nacht den Tag umhüllt,
stärkst du jede Kreatur,
so der Traum den Geist rein spillet
„Ruhe, Mensch, in meinem Schoße“
— spricht die Nacht — „im weichen Moos“.

Stoßfinstern ist jede Nacht,
der kein Sternenglanz bechieden,
wenn das Mondlicht auch nicht wacht,
soll uns leuchten Seelenfrieden —
Träumend eilt der Geist zur Ferne
über Sonne, Mond und Sterne.

Michael Reitter, Harla.

Geburten

Vom 21. Mai bis 3. Juni wurden im Soproner Matrifelamte folgende Geburten angemeldet:

Jugo Preßburger und Gattin, geb. Regina Friedmann, Mädchen; Michael Molzer und Gattin, geb. Paula Pratscher, Knabe; Stefan Tóth und Gattin, geb. Rosa Riss, Knabe; Michael Wilking und Gattin, geb. Anna Lumüller, Knabe; Koloman Friedmann und Gattin, geb. Judith Spiegel, Knabe; Béla Dahmer und Gattin, geb. Theresie Huber, Knabe; Karl Wram und Gattin, geb. Sophie Arthofer, Knabe; Johann Kerling und Gattin, geb. Theresie Dorn, Knabe; Johann Barga und Gattin, geb. Marie Kovács, Mädchen; Ferdinand Schwent und Gattin, geb. Theresie Schneider, Mädchen; Ladislaus Fekete und Gattin, geb. Emilie Lumüller, Mädchen; Karl Reiter und Gattin, geb. Marie Grassl, Knabe; Sidor Roth und Gattin, geb. Rosa Rabinowitsch, Knabe; Karl Fleischhacker und Gattin, geb. Katharina Hammel, Mädchen; Ferdinand Schärff und Gattin, geb. Anna Sieger, Knabe.

Reifeprüfungen an der Höheren Handelsschule

Die Reifeprüfungen an der hiesigen Höheren Handelsschule fanden am 5., 6. und 7. d. statt. Als Prüfungskommissär fungierte im Auftrag des Unterrichtsministeriums, beziehungsweise des Handelsministeriums Dr. Johann Rátkóczy, Generalsekretär des Debrecener Handels-gremiums. Die Reifeprüfung bestanden: Ditrói Gyula, Haditsch Károly, Barga Imre, Degendorfer János, Falkai Mátás, Kronetter Ernő, Matár Gábor, Már Gyula, Páfaloi Rezső, Schöll Samu, Szalay Árpád, Babits István, Biehler Rezső, Csóka József, Fritwaldsky Károly, Horvát Vilmos, Király Sándor, Kovács Lajos, Lajber Ferenc, Marx Mihály, Maramarosi Rezső, Molnár László, Nagy Joltán, Romvári János, Schleginger László und Zwaller János. 7 Kandidaten wurden zur Nachprüfung verhalten.

FILM

„Púztai királyfiasszony.“ In jedem Erwachsenen steckt noch das Kind, das nach Märchen verlangt — so ähnlich muß die These heißen, deren Erkenntnis zur Schaffung dieses neuen ungarischen Filmes geführt hat. Und sie ist nicht übel, die These, sie ist in unseren Tagen durchaus richtig, richtiger denn je. Die Besucher der gestrigen Vorführung im „Elite-Mozgó“ wurden anderthalb Stunden im Märchennebel eingelullt, konnten sich an der sonnigen Geschichte der armen Provinzlehrerin ergötzen, die sich der Märchenprinz im Flugzeug von der Pústa Hortobágy wegholt. Dazwischen liegt aber allerhand: Humor, Sentimentalität, viel Romantik, viele gute und sehenswerte Aufnahmen in speziell ungarischen Gegenden, schöne Fliegeraufnahmen und die Leistung einer durchweg guten, sorgsam ausgewählten Schauspielergarde. Eva Szörényi, Mlona Dajbukát, Julius Csor-tos, der neue jugendliche Filmliebhaber Alexander Szabó, Joltán Bárlonyi und Mikolaus Hajmássi müssen besonders hervorgehoben werden. Béla Csépreghy inszenierte bewegt und bunt.

Goproner Spaziergänge

Die Tage der Erregung, Wahlreden, Debatten und Kämpfe liegen nun glücklich hinter uns und haben im festlichen Fadelzug ihren überwältigend schönen Amtsvorhang lag die sternlose Nacht über dem Väteriliet, und die Stille rings umher schien voller Spannung und Erwartung zu sein, als würde sich darin ein Besonderes und Großes ankündigen, das auf Erlösung harret. Plötzlich erklang aus der Ferne helle, schmetternde Musik, und schon näherten sich die ersten Gruppen, ein Zug in Viererreihen geordnet, ein heroisches Bild von stolzer Kraft, umflirt vom Scheine lodrender Fadeln, eine zauberhafte Illusion, leuchtend und flammend, als würden da tausend Stimmen laut werden, die nimmer verstummen und in den Herzen der Menschen das lebens-dige Echo wahrufen, zu verkündigen vor aller Welt ein heiliges Bekenntnis zu diesem Leben und seinen Pflichten für alle Zukunft, für alle Zeiten. In dröhnendem Schritt und Tritt ziehen die Fadelträger dahin, wie eine endlose Woge kraftitrotzenden Machtgefühls, und darüber klingt die Musik in rauschenden Tönen, und immer mehr Menschen folgen und die einzelnen Lichter werfen ihren hellen Glanz in das Dunkel der Nacht, als wüßte man von gleichenden Märchen träumen und als würden die stürmenden Gedanken einen davontragen in endlose Vergangenheit, aus der schmerzlich geboren ward das letzte, unerlebbare Menschenglück. Und als die letzten Lichter sich in der Nacht verloren hatten, schloß sich stumm und auf tiefste ergriffen die müde, verhallende Nacht zusammen...

Nun stehen wir wieder mitten im Alltag mit all seinen bunten Forderungen und all seinen großen und kleinen Sorgen, mit seinen Notwendigkeiten und vielerlei Betrachtungen, die wie ein buntes Kaleidoscop fortwährend neue Bilder zeigen. Und aus der Frage des Heute quillt auch schon die Frage für das Morgen! Der Sommer steht ja vor der Tür. Wohl hat gerade der Mai, besonders in seinen letzten Tagen uns eine Enttäuschung um die andere gebracht, aber einmal muß ja doch die Sonne wiederkommen, muß sich wieder der blaue Himmel zeigen. Es war wirklich gar nicht schön, wie uns dieser Monat der lyrischen Liebeslieder und des Frühlingserwachens in den Herzen der Jünglinge zwischen 40 und 60 Jahren zum Besten gehalten hat! Angeblich sind einige neu aufgetauchte Sonnenflecken daran schuld. Nun scheint aber der unbeständige Wettergott endlich doch ein Einsehen zu haben; in glasig durchsichtigen, zarten Blau wölbt sich über uns die Himmelskuppel und goldiger Sonnenschein flutet wieder und webt sein strahlend Leuchten im Grund der Bäume am Väteriliet, am Spähensther und Deak-ter, spielt zärtlich da und dort mit den Blumen und ein taufendfüßiges, frohes Leben erschauert im frommen Gebete begnadeten Glückes. Wie ein wonnedurchtränktes Liebeslied der Ewigkeit ist dieses unjagbar wunder-jame Geheimnis der Allnatur, als wollte sie sehnsuchtsvoll ihre Arme uns Menschen gegenüber ausbreiten. Und wie gütig und nachsichtig sie ist, sie verzeiht es sogar, von hoffnungsvollen Dichtern hoffnungslos in falschen Reimen und trummen Versfüßen besungen zu werden. Sie belächelt milde diese Schwärmerei, denn sie hat volles Verständnis für das Lächeln eines schönen Frauenmundes und für das verführerische Spiel blühender Augen. Schließlich endet so etwas auch mal mit einer Verlobung und Heirat, und gerade auf diesem schlüpfrigen Gebiete zeichnen sich ja die Soproner durch streng konservativen Sinn aus. Sie folgen eben einem uralten Naturgesetz, wonach das Schicksal des

Menschen unabhängig von seinem Willen sich erfüllt, da bekanntlich nach Spinoza der Wille nicht eine freie Ursache genannt werden kann, sondern nur eine notwendige, als eine gewisse Daseinsform des Denkens. Jetzt wissen wir endlich auch schon, warum man in Sopron über so manches denkt, das noch immer keinerlei Daseinsform aufweist wie etwa das städtische Dampfbad, modernes großstädtisches Nachtleben mit Barbetrieb, Cocktails und schmutzen Barmaidens und Kabarett mit pikanten Tänzerinnen. In diese Reihe gehören auch gewisse Gassen, in den jene bedauernswerten Menschen leben, denen der berühmte Soproner Wind regelmäßig Staubwolken in die Zimmer und in die Suppenschüssel weht.

Aber, wie pflegt unser verehrter, alter Freund zu sagen: „Wart a bih!“, es wird schon besser werden“. Wir haben ja Zeit und sind sehr geduldig, was bedeutet überhaupt Zeit? Ist ja doch nur ein von Menschen geschaffener Begriff, der alle möglichen Deutungen zuläßt. Wir rechnen oft nach Sekunden, besonders wenn man es eilig hat, einen Eisenbahnzug noch zu erreichen, und bedenken daher gar nicht, daß eine Billion Sekunden 30.000 Jahre ausmacht. Aber auch diese Zeit besagt im Grunde genommen gar nichts, denn nach den Berechnungen der Hindus besteht die Welt bereits genau 3.893.038 Jahre. Wenn einem solche phantastische Zahlen um die Ohren schwirren und man sich dabei einen braunhäutigen, schwarzbärtigen, finstern dreinblickenden Hindu vorstellt, fühlt man sich in Sopron beengt, besteigt einen Autobus, und fährt in den Wald von Lőber hinaus, wo alle guten Geister des Frühling in Blüten und Duft im Rauschen der Bäume und im Geswirr der Vogelwelt ihren jubelnden Sang anstimmen. Wie schön ist doch die Welt, klingt es im Chorus, und man möchte gerne mit einstimmen, so man einen hellen Tenor hat. Weitab von der Prosa des Daseins singt man mit der beschuppten Rheintochter Woglinde aus Richard Wagner „Rheingold“: „Nur wer der Minne Nacht entsagt, nur wer der Liebe Lust verjagt, nur der gewinnt das Gold!“ Donnerwetter, da müßte es eigentlich in Sopron recht viele goldreiche Menschen geben. Man braucht nur ins Kasino einen Blick zu werfen, wo man so friedlich-angenehme Stunden in froher Behaglichkeit verbringen und wo jeder nach seiner eigenen Façon selig werden kann. So hat sich denn auch in letzter Zeit zu den vielen, seit langer Zeit bestehenden Gruppen, eine neue zugesellt, eine Gruppe der Philosophen, die mit viel Scharfsinn gar geheimnisvolle Rätsel zu ergründen suchen. Da werden Probleme erörtert, von denen Kant nie geträumt und Nietzsche nicht ge-wußt hat. Letzthin besaßte man sich sogar mit der nach einer endgültigen Lösung seit mehr denn tausend Jahren strebenden Frage, wo sich die Seelen der altgriechischen Menschen aufhalten.

Dieses Rätsel ist jetzt endlich enthüllt: Die Seelen leben weiter auf verschiedenen Sternen, deren es doch so unendlich viel gibt, Da bekanntlich der Mars unserer Erde am nächsten ist, darf man wohl annehmen, daß sich dort recht viele Soproner Seelen aufhalten. Wie wird es werden, wenn einmal das Stratosphären-Flugzeug oder die Rakete kommt, und man also zum Mars hinauf-fliegen wird können? Da wird man dort seinen Ur-Ur-Großvater besuchen und mit ihm eine aus Sopron mitgebrachte Flasche Wein leeren? Auf diese Zeit freue ich mich heute schon.

Zlaneur.

Allerlei Druckorten bekommen sie am schönsten und billigsten in der Röttig-Komwalter Druckerei A.-G., Doak-Platz.

Ungarns Platz im Donau-beden

Die Ungarische Gesellschaft für Aus-landspolitik veranstaltete im Delegations-saal des Parlamentsgebäudes aus dem Anlaß des Besuches des deutschen Reichs- und preußischen Innenministers Dr. Wilhelm Frick in der Hauptstadt einen Vortragsabend. Die Sitzung wurde vom Uni-versitätsprofessor Minister a. D. Dr. Béla Kenéz eröffnet. Nach einer Begrüßung der Anwesenden erteilte er das Wort dem Sektionsdirektor im Landesarchiv Doktor Dionys v. Jánosfi, der unter dem Titel „Ungarns Lebensraum im Donaubeden“ einen fesselnden und inhaltsreichen Vortrags hielt.

Er gedachte der ersten Ansätze im Leben des magyarischen Volkes in Südruß-land zwischen Don und Dnjepr, entwarf in großen Zügen die Landnahme im Kar-pathenbeden und gedachte der übrigen Völer, wie Kelten, Thraker, Skythen, Sarmaten, Germanen, Slawen, Hunnen, Awaren, Tataren und Türken, die wohl im Karpathenbeden gehaust und geherrscht haben, denen es jedoch nie gelang, hier zu dauernder Staatsgründung Wurzel zu fassen.

Die Ungarn waren die ersten, denen es glückte, führte v. Jánosfi aus, auf die- jenem von der Natur zu einer geopoliti- schen Einheit geschaffenen Gebiete die politisch-kulturellen Grundlagen einer Staatsnation anzulegen und sich daselbst tausend Jahre hindurch ohne Unterbre- chung zu behaupten.

Redner beschäftigte sich dann mit der Schlüsselfrage des Ungariums im Karpa- thenbeden, wo es als

Mittler zwischen Osten und Westen und als Puffer der Gegensätze zwischen Osten und Westen seit tausend Jahren lebt. Er würdigte die großen Führer und Könige Ungarns, die es verstanden, diese Gegensätze durch geschickte Politik, und wenn es galt, mit der Waffe in der Hand beizulegen.

Die aufreibenden Kämpfe, die die Magyaren in der Verteidigung des Westens gegen den Vormarsch des Ostens führten, leiteten die Reichen des staats- bildenden Volkes. Eine magyareneindliche Politik des römisch-deutschen Reiches, viel- mehr des Hauses Habsburg füllte die ent- standenen Lücken durch Ansiedlung land- fremder Elemente auf. Diese Maßnahme gebar Ursachen für weitere Unruhen und entfachte u. a. die „Rebellion“ der Kuruz- zen Rákóczi. Außer Deutschen kamen französische, spanische, italienische und jü- dische Kaufleute ins Land, die sich in den verschiedensten Gegenden niederließen.

Im weiteren sprach Dr. Jánosfi noch über die wechselseitigen Einflüsse auf die Kultur des Donauraumes, die die unga- rische Urbevölkerung und das angesiedelte Deutschtum gegenseitig entwickelten. Er gedachte noch der falschen Politik des Habsburgreiches, das Ungarn, das den Rumpf des Reiches darstellte, stets benach- teiligte und nur die übrigen Völkerschaften bevorzugte.

In seinen Schlussworten besprach der Vortragende die durch das Trianoner Friedensdiktat geschaffene Lage und wies mit Genugtuung auf die im Herbst des Vor- und im Frühling dieses Jahres er- folgte Vergrößerung des Landes hin, die durch eine tatkräftige Unterstützung der befreundeten Großmächte Deutschland und Italien ermöglicht wurde.

Die ganze Geschichte Ungarns erbringt den zwingenden Beweis, — führte noch der Redner aus —, daß es an den grundle- genden politischen Konzeptionen, welche noch von Stefan dem Heiligen überliefert wurden, auch weiterhin unerschütterlich festzuhalten hat. Dieses Herrschers weise Voraussicht hatte die politischen Zielsetzun- gen des Ungariums innerhalb des Donau- bedens auf Jahrhunderte hinaus be- stimmt. Seine Anlehnung an die abend- ländische Kultur und die Belegung der deutsch-italienisch-ungarischen Beziehun- gen sind noch immer realpolitische Tatsa- chen von bleibendem Wert und gehören daher zu Ungarns klassischen Traditionen für seinen weiteren Lebenslauf.

Den Vortrag nahmen die zahlreichen Anwesenden mit begeistertem Beifall auf. Deutscherseits waren außer dem Reichs- innenminister Dr. Wilhelm Frick, Staats- sekretär Fundtner, Polizeigeneral v. Bom- hard, der Budapester Gesandte Otto v. Erdmannsdorff zugegen.

Páratlan kedvezmény az Oedenburger Zeitung olvasóinak!

A főváros egyik elsőrangú családi szálló-
dájával, a csendes és központi fekvésű

István Király szálloda BUDAPEST VI., Podmaniczky-u. 8

A szállások kedvezmény-
igazolvány alapján vehető
igénybe melyet az
OEDENBURGER ZEITUNG
kiadóhivatala állít ki
jelentkező olvasók részére

igazgatóságával sikerült olyan megallapo-
dást kötünk, hogy olvasóink 20%-os ked-
vezményrel kaphatják a szálló minden
modern komforttal (hideg-melleg folyóvíz,
központi fűtés, telefon, lift stb.) berende-
zett ragyogó tiszta szobáit.

Handwerk am Balaton

Eine treue Leserin unserer Zeitung schreibt uns:

Als zehnjähriges Mädchen lernte ich einen Spruch aus unserm Lesebuch, an den ich immer denken muß, wenn ich hier in Keszthely all die Schuhwerkstätten sehe: „Sans Sachs war ein Schuhmacher und Poet dazu.“

Geht man die tadellos gepflegte, betonierte mit Rasenstückchen und Blumenbeeten umsäumte Kossuth-Straße entlang, so findet man auf beiden Seiten viele Schuhwerkstätten — wohlverstandenen nicht Schuhläden, in denen Hunderte von Schuhen, nach Nummern geordnet, aufgestapelt sind — sondern richtige Werkstätten.

Ein paar Stühle auserlesen schönes Leder, ein Paar Herrenschuhe, ein Paar Damenschuhe, als gekannter Auslagenhelfer. Bei einigen Laden ist auch der Gipsabdruck eines verkrüppelten Fußes ausgestellt. In allen diesen Werkstätten wird nur nach Maß gearbeitet, aus erstklassigem Material.

Mein Meister István spricht noch dazu deutlich, das heißt, er kann gerade so viel, daß wir uns mit den paar ungarischen Broden, die ich mir angeeignet habe, famos verständigen können. Was uns beide aber so innig verbindet, ist die Liebe zu einem tadellosen, korrekt gearbeiteten Schuh.

„Beim guten Abjahängt die Eleganz an“, war stets mein Leitfaden in Punkt Garderobe; das einfachste Kleid wirkt vornehm, wenn ein schöner und gepflegter Schuh dazu getragen wird.

István hat keine Werkstätte einige Stufen unter dem Gehsteig-Niveau; ein Pulz, auf dem allerlei Kram liegt, eine etwas wackelige „gepolsterte“ Sitzgelegenheit für die Kunde und ein niedriger Arbeitstisch für den Meister und zwei Gesellen, mit den drei Schemen der ganzen „Berriebe“.

Und doch, welche Wunderwerke entstehen hier von den drei Paar schwierigen Händen! Vor vier Jahren machte Meister István mir das erste Paar Schuhe, genau nach meiner Angabe. Weiße, lästige, federleichte Spangenschuhe, die aber über den Knöchel reichen, ihn fest umspannen, und so ein Umkippen des Fußes verhindern...

Als der Meister mit Maß nahm — war es fast wie eine heilige Handlung! Ich mußte den Strumpf ausziehen und auf ein weißes Blatt Papier treten; mit erster, konzentrierter Miene zeichnete er den Fuß ab; dann noch jede Zehe einzeln! Er machte Kreuzerln und Striche und markierte die Stelle, an der der Fuß durch eine Korkeinlage gehoben werden müsse.

„Kneidige, hobens Fieß — wie junge Madel!“ sagte er galant.

Du lieber Gott, dabei sticht und zwackt und knacks seit zwanzig Jahren in allen Gelenken!

Nach fünf Tagen waren die Schuhe fertig, Schuhe? — nein — Gedichte! Sie wurden auf der Hévizier Partypromenade bewundert — am nächsten Tage bekam István neue Kunden. Drei Damen, im Methusalem-Alter, wie ich — bekamen auch „Fieß wie junges Madel!“

Seitdem macht mir jedes Jahr mein Freund István so ein Paar.

Als ich heuer in der Vorjajison zur Kur in Héviz eintraf und nach Keszthely fuhr, liebe Bekannte zu begrüßen, ging ich natürlich auch zu Meister István.

„Was Farb heuer machen?“ frug er. „Braun? Grau? Fekete?“

„István, heuer bin ich knapp im Geld; ich muß erst sehen, ob etwas übrig bleiben wird!“ Da schüttelte er sein Haupt und war mit der Politik — was die Pengös anbelangt — des Führers nicht ganz einverstanden. Er frug:

„Wie geht's in Bécs? Hoben Speck? Hoben Butter und Mehl? Is alles gut? So?“ — Nun erzählte ich ihm von dem Zübel des Einzuges, von den Gullaschtanzen, die tanzendes speisten; und daß man jetzt, nach Monaten, keinen einzigen Bettler mehr in den Straßen Wiens sieht — und das viele, viele Arbeitslose — auch Schuster, fügte ich hinzu —, die Jahre lang feiern mußten, wieder in Arbeit stehen. Daß wir das Geld im Lande so nötig haben und es nur in den aller dringendsten Fällen — auf Pengös umwecheln dürfen. Er nickte und verstand. „Bikontlátásra István!“

Er sagte sein übliches: „Kies die Hand, Kneidite!“ laut.

(Schluß folgt.)

Eine Soproner „Wein-Lotterie“-Ankündigung — das früheste ungarische Inserat

Von Ladislaus Thier.

Das früheste Inserat eines ungarischen Handelsmannes — eine „Wein-Lotterie“-Ankündigung — erschien 1703 in Wiener Zeitungen. Der Inserent war ein Soproner! Diese kulturgeschichtlich gewiß bemerkenswerte Angabe ist im 1929 erschienenen Gedebuch „A magyar újságadás negyven éve“ des Pensionsvereins administrativer Beamten ungarischer Zeitungsunternehmen verzeichnet (S. 129).

Ähnliche Lotterieteilnahmen bildeten überhaupt die ersten regelmäßigen, bezahlten Geschäftsanzeigen und die Lotterieverwaltungen zählten zu den besten Kunden der Zeitungsherausgeber. Namentlich in Deutschland, wo doch fast jeder der vielen Kleinfürsten eine eigene Lotterie besaß, war ein größerer Absatz der Lose nur durch ununterbrochene Ankündigung in den Blättern möglich.

Auch Buchhändler gaben sehr frühzeitig Inserate auf, dann folgte ihnen jene Gruppe von Kaufleuten, die Waren aus fremden Ländern bezogen. Vor allem Südfrüchte, Tabak, Seide, Gewürze, Kaffee, Rohrzucker usw. wurden bereits im 18. Jahrhundert durch Inserate angepriesen; ebenso Medikamente, Heilpulver, -salben und dergleichen mehr.

Daß auch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Lotterieteilnahmen in den Zeitungen dominieren, beweist die Durchsicht irgendeines Jahrganges aus dieser Periode. Der zweite Platz in Annoncenteil gehört den Versicherungsinseraten, die nicht selten eine ganze Seite einnehmen, wobei die ausbezahlten Versicherungssummen aufgezählt werden.

Die 1836 ins Leben getretene „Esterházy'sche Anleihe-Lotterie“ oder der Soproner Handelsmann Ignaz Flandorfser bedienen sich u. a. der „Preßburger Zeitung“ als Insertionsorgan, das aber auch als Sprachrohr anderer, uns näher interessierender alten Soproner Kaufleute, Unternehmungen, dann des „löblichen Dedenburger Magistrats“ (Theater!) diente.

Aus dem 1844-er Jahrgang genannter Zeitung notierten wir eine Reihe von Anzeigen, wovon wir nachstehend einige Proben geben wollen.

Seifensiedergewerbe.

In der k. Freistadt Dedenburg ist ein Seifensiedergewerbe sammt dazu gehörigen Requisite und Handwerkszeug stündlich zu verkaufen. — Das Haus, in welchem das berühmte Gewerbe ausgeübt wird, kann der Kauflustige entweder auf einige Jahre in Miete übernehmen, oder aber kaufweise an sich bringen. — Nähere Auskunft erteilt hierüber in frankirten Briefen Hr. Landes- und Gerichtsadvocat Andreas Balló.

Dedenburg am 16. Jänner 1844.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Seidenbau und Seidengewerbe in Ungarn

von H. Henking.

Director der Dedenburg-Eisenburger Seidenbauanstalt.

Dem Herrn Grafen Stephan Széchenyi,

Obligatorische Vorführung von Lehr- und Kulturfilmen

Der Minister des Innern hat eine Verordnung über die Vorführung von Lehr- und Kulturfilmen in ungarischer Sprache in den Lichtspielbetrieben erlassen. Nach dieser Verordnung ist jeder Lichtspielbetrieb verpflichtet, angefangen vom 15. Juni 1939, wenn er ein sogenanntes Programm vorführt, dreißig Prozent davon aus in Ungarn in ungarischer Sprache hergestellten Lehr-, Unterrichts- und Kulturtonfilmen zusammenzustellen. Die Liste der in die obligatorische Verhältniszahl einrechenbaren Tonfilme wird vom Präsidenten der Landesfilmprüfstelle von Zeit zu Zeit veröffentlicht.



Mandelpomade,

zum Dunkelfärben der blonden oder grauen Haare, der Tiegel zu 36 fr. C. M., verkauft der Erzeuger und Privilegium-Eigentümer Herr W. Schwarz aus Wien, in Dedenburg allein bei Georg Kalmár.

Verkauf: Zucker und Syrup.

Von der Fürstlich Esterházy'schen Fabricdirection zu Esterház wird hiermit bekannt gemacht, daß in der fürstlichen

Zuckerniederlage in Dedenburg

mehrere Gattungen von Zucker zu festgesetzten Preisen von 26, 28, 30, 32, 34, 36 und 38 fl. C. M. per Centner, dann zur größeren Bequemlichkeit der Abnehmer auch Zucker in Würfel-Form, und als weißes und gelbes Mehl, sowohl im Großen als auch im Kleinen, wie auch mehrere Gattungen Syrup zu haben seien. Esterház, den 25. September 1844.

Von der fürstlichen Fabricdirection.

Gewiß können diese Zeiten, wo es Soproner Kaufleute als nützbringend erachteten, ihre Waren in einem fremden Blatt anzupreisen, als glücklich bezeichnet werden. Hundert Jahre später scheinen die Standesgenossen es für überflüssig zu halten, Geld für Inserate auszugeben, obwohl ihnen an Ort und Stelle drei Tagesblätter in weitaus höherer Auflagenzahl und mit vergrößertem Verkaufpreis zu Diensten stehen. Sie wollen es doch nicht jenen Handelsleuten des 18. Jahrhunderts nachmachen, die es als Wichtigmacherei bezeichneten, Waren und neue Artikel in Zeitungen zu offerieren?!

Die Krähen

(Fabel.)

Die Krähen waren verzagt, weil sie seit Wochen auf der schneebedeckten Erde nichts Fressbares fanden. Jedes Suchen erwies sich als zwecklos. Nun versammelten sie sich im Walde, aber wieder nur, um zu grübeln, zu hoffen und zu warten...

Der Adler bemerkte sie während seines Kreisfluges und ließ sich zu ihnen herab. Er erkundigte sich nach der Ursache ihres sonderbaren Gebarens.

„Oh, Majestät“, erklärte die Oberkrähe, „Ihr habet wahrscheinlich unsere Bitte, die wir in unserer Verzweiflung an den Himmel richteten, vernommen und seid nun als Schutzengel zu uns gekommen, um uns zu retten, zu helfen! Ihr kamet im richtigen Moment, denn der Hunger, die Kälte sind unser Tod...“

Während die Oberkrähe so sprach, bemerkte der Adler, daß unweit eine abgeforderte Krähengemeinde versammelt war.

Er fragte: „Wer sind die?! Sind sie nicht gleichfalls Krähen?“

Die Oberkrähe antwortete: „Doch, Majestät, sie sind ebenfalls Krähen, aber nur Nebelkrähen!“

„So“, versetzte nun der Adler mit erhobener Stimme, „Ihr seid in der Zeit der Not wegen des winzigen Unterschiedes in zwei Gruppen geteilt!... Und unter solchen Umständen wollt ihr, daß euch jemand einen weißen Rat erteile oder daß euer Gebet im Himmel erhört werde?“

Voller Verachtung erhob sich der Adler in die Lüfte und ließ die Krähen, die zwischen sich und den Nebelkrähen wegen des grauen Gefieders einen so mächtigen Unterschied machten, in ihrer Verzweiflung zurück...

Johann Dorosmai, Sopron.

Nur 2.80 Pengö

kostet das Monatssabonement unserer Zeitung

63 Jahre MÖBEL Weidinger

Sopron, Domonkos-utca 13.

Überzeugen Sie sich selbst über Qualität und Preis. — Gelegenheitskauf solange der Vorrat reicht. — Zusammenklappbare Sessel aus Hartholz zu 2 Pengö 60 und 3 Pengö. An Sommergäste werden Möbel ausgeliehen.

als Stifter und Vorstand des Dedenburg-Eisenburger Seidenbauvereins gewidmet.

Mit Steindrucken.

Groß 8. Dedenburg 1844. In Umschlag broschirt 1 fl. 15 fr. C. M.

Von demselben Verfasser erschien zu Anfang des Jahres 1844:

Maulbeerbaum und Seidenzucht in Ungarn.

Mit Steindrucken.

Groß 8. Dedenburg 1844. In Umschlag steif gebunden 40 fr. C. M.

Dasselbe Werkchen in ungarischer Sprache für denselben Preis.

Gefirnigte Patentspiellarten.

Jogeanannte doppelköpfige deutsche, sowie Piquet, Whist, Tarok, Hombre, Trapulier, Patience, Domino und Kinderarten, aus der k. k. priv. Spielkartenfabrik des Max Uffenheimer in Wien, sind in dessen Niederlage bei Georg Kalmár in Dedenburg steampfre, zu festgesetzten Preisen zu haben.

Aufforderung.

Ladislaus Horváth von Szent-György, als von Seite des löbl. Bezprimer Comitats aufgestellter Sequestri-Curator, beabsichtigt die Passiva seines Bruders Joseph jun. Horváth von Szent-György, zu ordnen; behufs dessen alle rechtmäßigen Gläubiger, wenn solche noch vorhanden wären, hiermit aufgefordert werden.

Samstag, den 7. September l. J.

Vormittags 9 Uhr,

in Dedenburg, in der Wohnung des oben genannten Sequesters, wegen Ausweisung ihrer Forderungen und insofern solche als rechtsgiltig anerkannt werden sollten, zu deren freundschaftlichen Ausgleichung persönlich oder mittelst gehörig Bevollmächtigten zu erscheinen.

Dedenburg, den 26. Juli 1844.

Rufter Ausbruch.

Echter unverfälschter

Rufter Ausbruch.

des Gefertigten eigene Fehung, vom Jahrgange 1841, ist in gefestigten Bouteillen, mit des Gefertigten Petschaft und Bigarette, zu haben bei Herrn Franz Ester, bürgerl. Stärkmacher, in der Schöndorfergasse Nr. 509.

die Bouteille zu 24 fr. C. M.

Bestellungen auf größere Partien anderer Jahrgänge sowohl Weine als Ausbrüche, in Bouteillen und Gebünden, können unter des Gefertigten Adresse in Ruft, mittelst frankirter Zuschriften gemacht werden.

Preßburg, den 16. April 1844.

Ludwig Ferd. v. Conrad aus Ruft.

Haarwuchs-Kraft-Pomade,

im Fabrikspreise der Tiegel zu 20 fr. C. M.

Bücherschau

Eine angenehme Ferienbekanntschaft zu machen, die zur Freundschaft und wo möglich zu einer Liebe für das ganze Leben wird, das ist wohl der Höhepunkt einer Urlaubsreise. Es braucht sich nicht immer um die Liebe zu einem Vertreter oder einer Vertreterin des anderen Geschlechts handeln, es kann auch die Bekanntschaft mit einer schönen Landschaft, mit irgend einem traulichen Erdenwinkel, die Freundschaft zu — einer Zeitschrift sein, die man in den Muhestunden kennenlernt und der man sich dann für immer verbunden fühlt. Wir empfehlen eine Bekanntschaft mit den fliegenden Blättern, der bewährten Münchner Zeitschrift für Humor und Kunst, die niemanden enttäuschen wird. Lesen Sie die überall erhältliche neue Nummer oder noch besser, nehmen Sie ein Abonnement auf die fliegenden Blätter, das jede Buch- und Zeitschriftenhandlung, im Notfall auch das Postamt oder der Verlag in München 27, Möhlstraße 34 vermittelt. Die seit Beginn eines Vierteljahres erschienenen Nummern können neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert werden.

Die Wäskelaine am Kinoplag. Von den zwanzig Arrondissements, in die Paris eingeteilt ist, bildet die Mehrzahl je eine kleine Stadt für sich, bisweilen möchte man sagen, ein Dorf. Ueber Sonderbarkeiten des Kinos berichtet die neueste Nummer des illustrierten Blattes (Nr. 24), aus dessen überaus reichem, lesenswertem und beachtenswertem Inhalt besonders die Kapitel über den geheimnisvollen Tod des Präsidenten Harding zu nennen sind. Diese Ausgabe des illustrierten Blattes erhalten Sie im Zeitungshandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M.

Gibt es Freundschaft zwischen Mann und Frau? Diese vielumstrittene Frage — und die Grenzen zwischen Liebe und Freundschaft behandelt ein Artikel des bekannten Psychologen Dr. med. Fritz Küh-

fel im ersten Doppelheft 9/10 der nunmehr 14-tägig erscheinenden Zeitschrift „Hella“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig—Berlin). Diese besonders reichhaltige Nummer überrascht die Leser weiterhin mit einem Preisauschreiben, die Frau findet zur Ausgestaltung ihres Heimes den anregenden Bildbeitrag „Schlafzimmer für zwei“, für die abwechslungsreiche Gestaltung ihres Speisezettels viele Rezepte und hübsche Schnittmodelle für einfache leichte Sommerkleider und für die Ferienkleider der Kinder. Die Zeitschrift „Hella“ ist überall erhältlich.

Die „Gartenlaube“ hat als schattenspendende Vorlaube über der Terrassenfläche an der Südseite des Hauses oder in Verbindung einer Pergola oder einem Rankengerüst auch im neuzeitlichen Garten ihre volle Berechtigung. Wie man praktisch eine solche Gartenlaube baut, darüber unterrichtet ein Aufsatz in der Beilage „Müßliche Blätter“ zu den beiden Hefen der Gartenzeitschrift „Illustrierte Flora“. Von sonstigen Artikeln seien erwähnt: Von der Pflanzung des Gemüses, Schädlinge im Gemüsegarten, Rosenschädlinge und Rosenkrankheiten, Frühjahrsveredlung nach der Dohde-Stulzermethode, Wasser und Boden, neue einfache Dahlien, Topfobst, Blattlausbekämpfung, Zuckermais — ein neues Gemüse. Das einzigartige Heilmittel Digitalis und viele andere Notizen. Die Gartenzeitschrift erscheint mit der Beilage „Müßliche Blätter“ zweimal monatlich (Jahresbezugspreis RM. 5.35), die „Müßlichen Blätter“ in besonderer Ausgabe einmal monatlich (Jahresbezugspreis RM. 2.70). Probenummern beider Zeitschriften sind kostenlos zu beziehen von Hugo S. Fitzschmann's Journalverlag, Wien, 65, Hammerlingplatz Nr. 10.

Alt-Soproner

Bücher, Bilder, Schriften, Zunftaltertümer, ferner Münzen, Ausgrabungen, Stiche und ähnliches kauft **L. Thier, Theatergasse 16.**

Wir greifen heraus

Dem „Statistischen Jahrbuch Rumäniens“ zufolge, beläuft sich die Gesamtbevölkerung des Landes auf 19.5 Millionen Seelen, was gegenüber der letzten Volkszählung im Jahre 1930 einen Bevölkerungszuwachs um 1.5 Millionen Köpfe bedeutet.

In Unter-Weigstätt (Oberthien) haben Arbeiter in einem Steinbruch einen Mammut-Jahn von 1 1/2 Meter Länge in sehr gut konserviertem Zustande ans Tageslicht gebracht. Die Suche nach weiteren fossilen Überresten wird fortgesetzt.

Im amerikanischen Gefängnis Sing Sing sind derzeit 2839 Sträflinge untergebracht.

Dr. Goebels reist nach Danzig, um an der Gaukulturwoche, die vom 13. bis 18. d. stattfindet, teilzunehmen zu können.

Der Ernegus Haile Selassie hat den Wunsch ausgesprochen, sich auf der Insel Ceylon anzusiedeln, wo er sich dem Studium der indischen Yoga-Lehre widmen will. Haile Selassie wird bereits demnächst mit seiner Familie und einem großen Gefolge aus England nach Ceylon abreisen.

Während eines heftigen Gewitters wurde eine Gruppe von jungen Burken und Mädchen, die in einem Strohschober in der Nähe von Cacaf (Slawonien) Zuflucht gesucht hatten, von einem Blitz erschlagen. Der Strohschober ging in Flammen auf.

Ein tragisches Unglück ereignete sich in einer Petroleumraffinerie in Ploesti. In einem zugeklappten eisernen Behälter, der zur Aufnahme von Abfallprodukten diente, entdeckte man die Leiche eines seit ein-

igen Tagen vermiszten 13jährigen Knaben. Die behördliche Untersuchung ergab, daß der Knabe offenbar aus Neugierde in den eisernen Behälter geklettert war und daß der schwere Deckel zuschnappte, so daß der Junge erstikte.

Transatlantisch-Luftpostmarke.

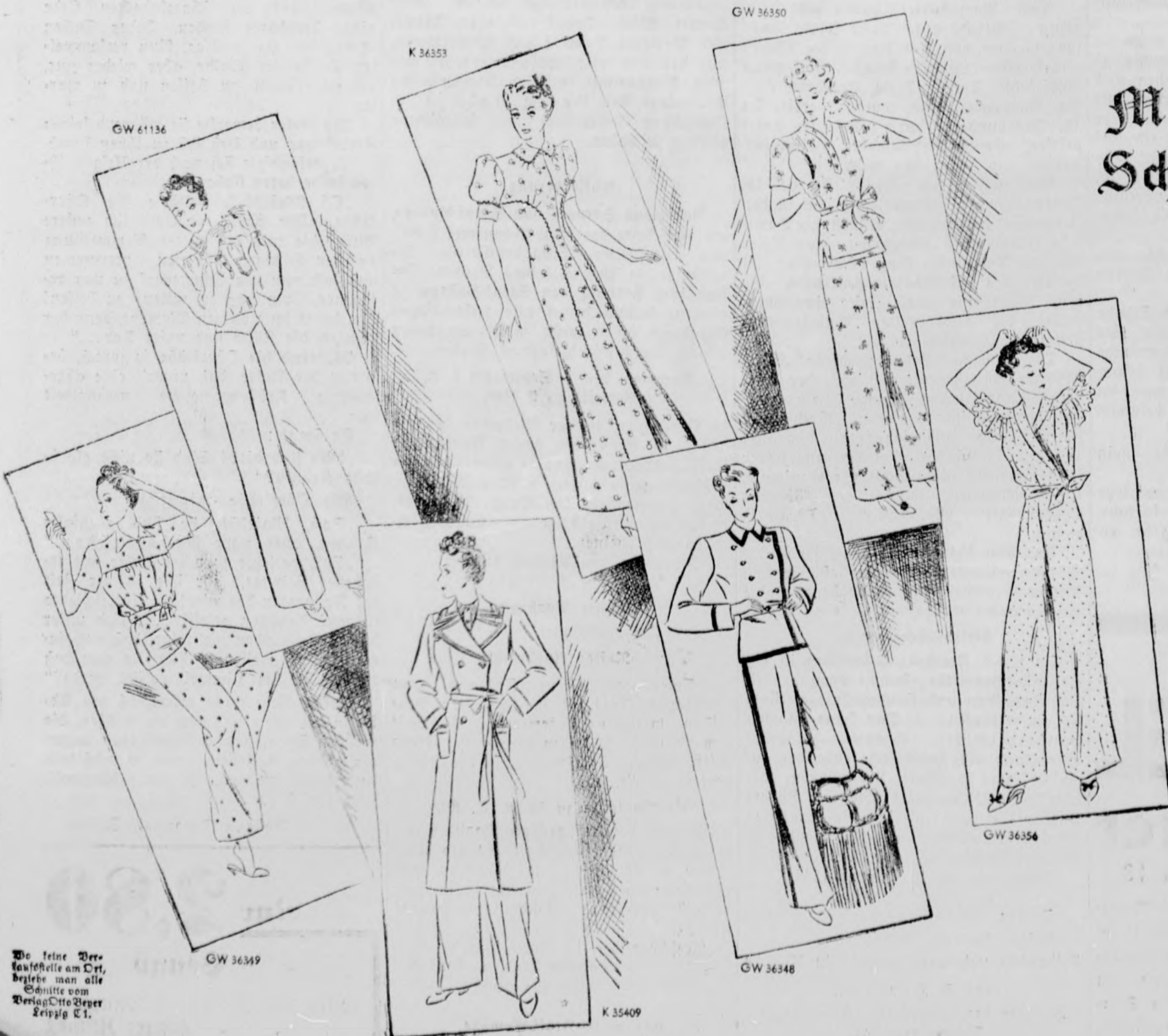
Zur Frankierung der durch den Pansee-Clipper nach Europa transportierten Poststücke wurde eine neue Luftpostmarke zu 30 Cent, blau, ausgegeben. Die Briefmarke zeigt eine Weltkarte, umgeben von zwei Flügeln, mit der Ueberschrift: „Trans-Atlantic“.

Mord in einem Nonnenkloster.

(Sch.) Butarest, 10. Juni. In einem Frauenkloster in Reciuda (Bessarabien) wurde ein geheimnisvoller Mord verübt. Den Nonnen des Klosters war es aufgefallen, daß die Schwester Anna seit längerer Zeit geistlichen Zusammenkünften ferngeblieben war. Man stellte Nachforschungen an und fand schließlich in einer Kellerröhre die bereits in Verwesung übergegangene Leiche der Vermiszten. Die Obduktion der Leiche ergab, daß die Nonne vor drei oder vier Wochen ermordet worden sein mußte. Man ist nun bemüht, den Mord, der in völliges Dunkel gehüllt ist, aufzuklären.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deakler 66.

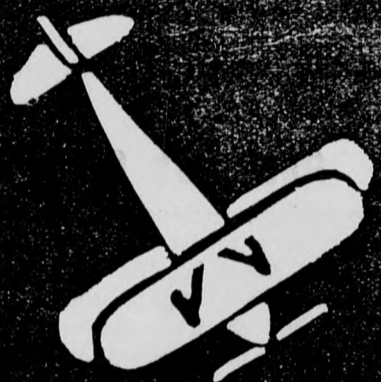


Morgenröcke Schlafanzüge

- GW 36349.** Dieser hübsche Schlafanzug aus gestupfter Wäsche ist besonders kleidbar durch die breite Schulterpasse, da sich der Stoff in Reibfalten anfügt. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96, 104 cm Obw.
- GW 61136.** Schlafanzug mit langen Bündchenärmeln und breiter Hüftpasse an der langen Hose. Erf.: für 96 cm Obw. etwa 4,30 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96, 104, 112 cm Oberweite.
- K 35409.** Der Morgenmantel aus Flanell wird über einem Schlafanzug getragen. Reverskragen und Taschen sind durchstiept. Erford.: für 96 cm Oberweite 4,40 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96, 104, 112 cm Oberw.
- K 36353.** Ein sehr kleidbarer, jugendlicher Morgenrock aus geblütem Kretonne, mit Zadenlthe befest. Er kann auch kürzer und mit vordem Reihverschluss gearbeitet werden. Bunte Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite erhältlich.
- GW 36348.** Farblich absteckende Blenden schmücken den Schlafanzug, dessen Jace offen und geschlossen getragen werden kann. Bunte Beyer-Schnitte für 84, 92, 100 cm Obw.
- GW 36350.** Schlafanzug aus geblütem Wäschestoff in fragenloser Form mit Bindegürtel und aufgesetzten Blenden. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Obw.
- GW 36356.** In zusammenhängender Form arbeitet man den jugendlichen Schlafanzug aus gestupfter Wäsche mit über die Schultern greifenden Passenteilen und gearbeiteten Ärmelfalben. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Obw.

Zeichnung: Ursula Dost

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitte vom Verlag Otto Beyer Leipzig C. 1.



Flugsport

Fliegertag in Sopron!

Die langjährige Schaffensfreude der „Bégar“-Eisenbahner-Pfadfinder rief nicht nur die Flugsektion derselben ins Leben, sondern übte auch eine bahnbrechende Tätigkeit auf dem Gebiete des Flugsportes in unserer Stadt. Der Plan, den Flugsport auf eine je breitere Grundlage zu legen, fand volles Verständnis bei den hiesigen Universtitätshörern und heute verfügt dieser Sportzweig über eine erfreulich große Anzahl von aktiven Mitgliedern. Nichts steht also dem wirklichen Aufschwung des Flugsportes in unserer Stadt im Wege, falls diese begeisterte Schar die entsprechende und gebührende

moralische und materielle Unterstützung seitens der amtlichen Kreise und seitens des Publikums findet.

Die Flugsektion der Budapester Universtitätshörer will auf diesem Gebiete mit gutem Beispiel vorangehen und stellte sich sowohl mit ihren Flugzeugen, als auch mit ihren Piloten zwecks Veranstaltung dieses Flugsportes uneigennützig zur Verfügung. Man rechnet auf das volle Verständnis des Publikums und hofft durch das Reinerträgnis dieser gediegenen Veranstaltung die materiellen Schwierigkeiten der Flugsektion entsprechend verringern zu können.

Wollen Sie fliegen?

Diese Frage wird ganz ernstlich gestellt, denn die fünf Motorflugzeuge der Budapester Gäste stehen dem Publikum zu

einem Rundflug über die Stadt bereits von 9 Uhr vormittags an zur Verfügung.

Vorführungen des besten Segelfliefers

Einen wertvollen Teil der Veranstaltung bilden zweifellos die Vorführungen des bestbekanntesten Segelfliefers vitéz Friedrich Hefty, eines der meist dekorierten Flieger des Weltkrieges. Ge-

nannter konnte besonders anlässlich des Flugsportes in Szentes und Gödör durch seine Fliegerbravoure außergewöhnlichen Erfolg verzeichnen.

10 Segelflugzeuge und 5 Motorflugzeuge

sorgen für die Mannigfaltigkeit des Programmes. Besonders das Segelflugzeug

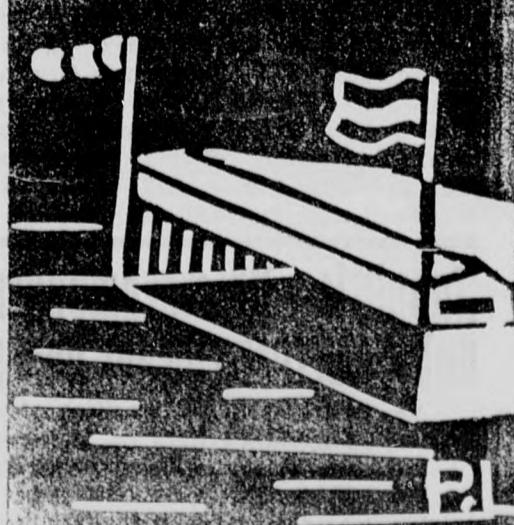
M 22 verdient durch erhöhte Leistungsfähigkeit besonderes Interesse.

Abwehr eines Fliegerangriffes durch Maschinengewehre

Dieses Kampfspiel gilt als eine neuartige Programmnummer.

Diese sportliche Veranstaltung verdient daher, nicht nur auf Grund des angeführten erstklassigen Programmes, sondern auch mit Rücksicht auf den höheren Zweck der Veranstaltungen entsprechendes

Interesse seitens des Publikums und es ergeht an jedermann die Bitte, wenigstens durch Lösung einer Stehplatzkarte (40 Filler) der wackeren Fliegerstaffel die notwendige materielle Beihilfe zu gewähren. Die gelösten Eintrittskarten sind sichtbar zu tragen.



Ungarische Frontkämpfer in Kassel

Ein gewesener 76-er, der in Wien lebt, sendet uns und den Soproner Bekannten aus Kassel die herzlichsten Grüße. Er nahm an dem Reichstriegetag teil (Frontkämpfertag) und hebt im Schreiben u. a. hervor: „Circa 350.000 Frontkämpfer haben vor dem Reichskanzler und Führer Adolf Hitler defiliert. Fünf Viertelstunden währte der Vorbeimarsch in 12-er Reihen. Etwas Schöneres kann sich ein alter Frontkämpfer nicht wünschen, als an einem solchen Aufmarsch alter Krieger teilzunehmen.“

Vor dem Ehrenmal haben die ungarischen Frontkämpfer einen mächtigen Kranz niedergelegt.

Unter den Ehrengästen des Führers befanden sich auch Ungarn!“

Petö.

Autobusausflug nach Burbach

Unter Führung des stellvertretenden Direktors des hiesigen Benediktiner-Obergymnasiums Elek Gara mi veranstaltet die Fremdenverkehrsanzlei einen Autobusausflug nach Burbach, und zwar Donnerstag, den 29. Juni (Peter- und Paul-Feiertag). Fahrpreis 2,60 P. Anmeldungen zur Teilnahme werden in der Fremdenverkehrsanzlei entgegengenommen.

Kauf und Verkauf

Es taufen: Ferdinand Geeb von Ferdinand Frank einen roten Peter-Weingarten im Ausmaße von 361 Quadratflaster um 600 Pengö; Johann Kastner und Gattin, geb. Elise Zeberer, von Michael Pieler und Genossen einen Langen Bauer-Weingarten im Ausmaße von 404 Quadratflaster um 565 Pengö.

WEINBAU

Ungarischer Wein ins Protektorat.

Infolge des Wegfallens der slowakischen und oberländischen Weinproduktion hat das Protektorat, wie bereits gemeldet, einen bedeutenden Weinimportbedarf. Zwischen der Regierung des Protektorats und Ungarn ist nun ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, das dem Protektorat die Fortsetzung seiner Weinbezüge aus den an Ungarn rückgegliederten Gebietsteilen sichert.

50.000 spanische Emigranten werden in Mexiko angesiedelt.

Negrin, del Bano und Torres, die ehemaligen führenden Persönlichkeiten der spanischen republikanischen Bevölkerung, pflegen in Hermosilla (Mexiko) Beratungen über die Ansiedlung von spanischen Flüchtlingen. Negrin will 50.000 spanische Emigranten in dünnbesiedelten Gebieten Ansiedlungen verschaffen. Die Flüchtlinge sollen sich als landwirtschaftliche Arbeiter betätigen.

Der Präsident der Republik Mexiko, Carneras, empfing in der Stadt Hermosilla die ehemaligen Führer Rotspaniens, Negrin und del Bano. Der Empfang fand deshalb entlegen von der Hauptstadt statt, weil die Rechtsparteien erboht sind, daß die spanischen marxistischen Führer in Mexiko Zuflucht fanden. Die mexikanischen Blätter berichten übrigens, daß unter den ehemaligen Mitgliedern der Negrin-Regierung Gehäufigkeiten an der Tagesordnung sind. Negrin und General Miaja sind erbitterte Feinde. Negrin beschuldigt den Verteidiger Madrids, ihn verraten zu haben. Miaja forderte Negrin zu einem Pistolenduell heraus und das Duell wird demnächst stattfinden.

Industrie - Unternehmungen und Gewerbetreibende haben

Die Namenstafel des jeweiligen Konung. Gewerbeinspektors im Betriebsraum an sichtbarer Stelle anzubringen. Solche Tafeln, die den Namen des neuen Gewerbeinspektors zeigen, sind in der Röttig-Romwalter Druckerei, Sopron, Deák-Platz 56, erhältlich.

RADIO

Samstag, 10. Juni.

Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.15: Jugendfunk. — 10.45: Vortrag. — 12.10: Zigeunerkapelle. — 12.40: N. — 13.30: Schallpl. — 14.30: N. — 16.15: Für den Haushalt. — 16.45: N. — 17.10: Briefkästen. — 17.40: Junforchester. — 18.45: Menschengreifer. — 19.15: N. — 19.25: Klavierkonzert. — 20: Aus Komárom. — 21.10: Zigeunerkapelle. — 21.40: N. — 22.30: Konzert. — 23.30: Tanzmusik. — 0.05: N. Wien. 6: Landw. Turnen. Konzert. — 8.30: Aus Danzig. — 9.30: Kindergarten. — 10: Schulfunk. — 11.20: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 14: N. — 14.10: Schallpl. — 15.40: Märchen. — 16: Konzert. — 18: Fröhliches. — 18.30: Musik. — 19.30: Aktuelles. — 19.45: N. — 20: „Friedenstag“, Oper. — 21.25: Bericht. — 22: N. — 22.30: Orchesterkonzert.

Sonntag, 11. Juni.

Budapest. 8: Schallpl. — 8.45: N. — 9: Kath. Gottesd. — 11.15: Evang. Gottesd. — 12.30: Opernorchester. — 13.10: Welttrundschau. — 14: Schallpl. — 15: Landw. — 15.45: Chorkonzert. — 16.30: Vortrag. — 17.10: Schallpl. — 17.25: Vortrag. — 17.45: Aus Debrecen. — 18.10: Wunschpl. — 18.45: Ungar. Regiment. — 19.15: N. — 19.25: Kunstbühne. — 20.55: Zigeunerkapelle. — 21.45: N. — 23: Salonorchester. — 0.05: N. Wien. 6: Hafenkonzert. — 8: Turnen. — 8.30: Schallpl. — 9: Aus Breslau. — 9.30: Kammermusik. — 10: Vortrag. — 10.15: Aus Luffee. — 11: Klavierkonzert. — 11.35: Festkonzert. — 12.15: Vortrag. — 13.15: Konzert. — 15: Erzählung. — 15.15: Klaviermusik. — 15.40: Novellen. — 18: Hörfolge. — 19: Sport. — 20: N. — 20.15: Aus Graz. — 22: N. — 22.30: Tanz. — 24: Nachtkonzert.

Montag, 12. Juni.

Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Vorlesung. — 12: Klavierkonzert. — 12.40: N. — 13: Militärkonzert. — 14.30: N. — 16.15: Schulfunk. — 16.45: N. — 17.10: Zigeunerkapelle. — 17.50: Vortrag. — 18.15: Schallpl. — 18.50: Vortrag. — 19.15: N. — 10.25: Gesang. — 19.55: Hörfolge. — 22.30: Konzert. — 21.40: N. — 22: Jazzkapelle. — 23: Zigeunerkapelle. — 23.15: Vortrag. — 0.05: N. Wien. 6: Landw. Turnen. Konzert. — 8.30: Aus Breslau. — 10: Die Jugend. — 11.15: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 13: N. — 14.10: Musik. — 15.30: Schallpl. — 15.45: Berggefahren. — 16: Musik. — 18: Bauerndienst. — 18.50: Lieder. — 19.30: Aktuelles. — 20: N. — 20.15: Der blaue Montag. — 22: N. — 22.30: Tanz. — 24: Nachtkonzert.

Beruchen Sie die Bannbäder im Hotel „Pannonia“! Nach einem Versuch kommen Sie ganz sicher wieder. Für das p. t. Publikum offen!

Wazien-Weinsteden

Sind noch zu haben bei Philipp Müller Holzhändler Sopron, Babrét-utca 6

Suche zu meinen schon deutschsprechenden Schültern ein intelligentes schön deutschsprechendes Fräulein und ein Mädchen für alles. Frau Dr. Csukás, Komárom, Poprád-ut 7.

Frau PAUL UNGER, geb. EMILIE LENCK, als Schwester, gibt im eigenen, sowie im Namen sämtlicher Geschwister mit gebrochenem Herzen die traurige Nachricht vom Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen guten Schwester, resp. Schwägerin und Tante, der Schwester

SOPHIE LENCK
Diakonisse

welche Freitag, den 9. Juni 1939, 10 Uhr abends, nach lagern schweren Leiden im 67. Lebensjahre und nach 43-jähriger Dienstzeit selig in den Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Sonntag, den 11. Juni 1939, 4 Uhr nachm., in der Parentationshalle des evang. Friedhofes eingeseget und dortselbst zur Ruhe bestattet.

Sopron, den 10. Juni 1939.

Der Herr sprach zu ihr:
 Ei, du fromme und getreue Magd,
 Du bist über Wenigem treu gewesen,
 Ich will dich über viel setzen,
 Gehe ein, zu deines Herrn Freude!
 (Matth. 23, 21.)

KLEINER ANZEIGER

Nähmaschinen billig zu haben bei Franz Spiger, Hintergasse 9.

Schönes Familienhaus billig zu verkaufen! Steuerfrei, hochparterre, 3 Gajenzimmer, Vorzimmer, Küche, 2 Speis, Holz- und Geflügelkuppeln, Hof, Einfahrtsmöglichkeit für Fahrzeuge, Gemüsegarten mit Obstbäumen. Zu besichtigen täglich 7-12 Uhr bei der Járányner-Gasse. Auskunft in der Redaktion oder bei der St.-Michaelis-Maut.

Suche zu meinem 9-jährigen Mädchen eine intelligente Erzieherin. Adresse: Dr. Fehér Joltán, Kecskemet, Csóngrádi ucca 16.

Vornehme christliche Familie sucht zu zwei Kindern verlässliches schön deutschsprechendes, junges Mädchen. Offerte: Ujjágholt, Rónregyháza.

Verkäuferin von der Spezerei- und Delikatessenbranche findet Aufnahme. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes zu erfahren.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A. Schiller. Herausgeber und Druck: Röttig-Romwalter Druckerei A.G., Sopron.

UHREN, JUWELN

Die besten die schönsten

JOHANN FREILER

Uhrmacher u. Juwelier
THEATERGASSE Nr. 6.

Moderne elastische Unterlage - Stampplien

Fritz Mayer

SOPRON, Neustiftgasse 46
Geschäfts- und Amtstampplien.

Grösste Auswahl in elektrischen LUSTERN

und RADIO-APPARATEN

sowie sämtliches elektrisches Material billig u. schön bei
JOSEF EPERJESSY, SOPRON, Grabenrunde 80.
Fahrräder, Radio und Luster in grösster Auswahl!

Berkaufe oder verpachte

mein Haus, Unterlöwergasse Nr. 6, samt Kaffeehandlung, ebenso mein seit 40 Jahren bestehendes Glasereigehäft, Rátóczy-Gasse Nr. 20. Näheres beim Eigentümer Hirscher Rejzö, Rátóczy-Gasse Nr. 20.

Danksagung.
All jenen, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Mutter, resp. Schwieger- und Grossmutter, der Frau
Witwe Michael Rath
geb. Therese Bernhardt
Ihr aufrichtiges Wohlwollen bewiesen, sagen wir für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis so auch für die Kranz- und Blumenspenden auf diesem Wege herzlichen Dank.
Sopronbánya, 10. Juni 1939.
Geschwister Rath.



Wer hat ausgefiedt?

Guter alter Rotwein

Guter Weisswein

Witwe Karl Graf, Sandgrube 7.

Guter Rotwein

Ludwig Tremmel, Paur-Jván-Gasse 12.

Erstklassiger Dedenburger alter Rot- und Weisswein

wird ausgeschenkt in der Weinstube des Weinschankvereines, Silbergasse 13.

Guter Rotwein

Ludwig Stabenkoll, bei Ludwig Bierbaum, Hintergasse 8.

Guter Rotwein

Johann Steiner, Neustiftgasse 26.

Guter Rotwein

Ludwig Heuwald, Schlippergasse 45.

Guter Rotwein

Tobias Jafab, Wieden 13.

Guter Rotwein

Witwe Ludwig Hammerl, bei Witwe Johann Mattek, Windmühlgasse 17.

Guter Rotwein

Witwe Kendel Lakatos, Kleine Gasse 3.

Guter alter Weisswein

Johann Mähr, St.-Michaelis-Gasse 39.

Guter Rotwein

Adolf Doppler, Neugasse 19.

Ab Montag

Guter Weisswein

Gottlieb Prujmann, Franz-Josefs-Pl. 8.

Guter alter Rotwein

Guter Weisswein

Ludwig Kastner, bei Samuel Kastner, Rosengasse 7.

Guter Rotwein

Franz Kujavec, bei Ludwig Leitner, Schlippergasse 48.

Guter Rotwein

und

Guter Weisswein

Johann Leitner, Wolfserstrasse 25.

Prima Doppel-Stäuber u. Weingarten-Sprizen

verfertigt in neuester Ausführung

Ludwig Giczy, Rüdherza 8.